

Spielregeln des Lebens

Sie gelten für jeden Einzelnen genauso wie für Unternehmen. Um die Zukunft eines Unternehmens oder die eigene gestalten zu können, ist es wichtig, die **Spielregeln des Lebens** zu kennen. Denn diejenigen, die diese Spielregeln kennen und beherrschen, spielen leichter und besser.

Unsere Welt zeigt sich als Welt der Gegensätze. Wir alle unterliegen diesem übergeordneten **Gesetz der Polarität**. Es heißt: Wo Licht ist, da ist auch Schatten. Das ist uns grundsätzlich bekannt, im Grunde nichts Neues, doch im Laufe der menschlichen Entwicklung fand das Wissen um den übergeordneten Zusammenhang immer weniger Beachtung. Nur wenige waren sich weiterhin der elementaren Wirkung des Polaritätsgesetzes auf unser Leben bewusst, wie beispielsweise Goethe, weshalb er im *Faust* den Mephisto verlauten ließ:

„Ich bin ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will, und stets das Gute schafft.“

Aus meiner Sicht geht es in unserer Zeit vordringlich darum, wieder ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass einseitiges Denken und Handeln – ohne Beachtung und Integration des Gegenpols – auf Dauer gesehen dazu führt, dass eben dieser Gegenpol ohne unser Zutun eines Tages in Erscheinung tritt. Hier handelt es sich um den Moment, an dem das ebenso universale **Gesetz des Ausgleichs** in Kraft tritt, um diesen einseitigen Zustand des Zuviel bzw. Zuwenig zu harmonisieren. Durch das gleichstarke Auftreten des Gegenpols entsteht (möglicherweise nach einigen Turbulenzen) ein ausgewogener Zustand der „Mitte“, in dem beide Pole zeitgleich präsent sind und sowohl abwechselnd, als auch aufeinander wirken können. Zeitgleich handelt es sich bei dieser „Mitte“ um eine neue Qualität. Diese lässt sich mit dem beeindruckenden Schauspiel eines Geysirs vergleichen, in dem Wasser auf Feuer trifft: Der in die Luft aufsteigende Dampf hat eine sichtbar andere Qualität als die beiden Ursprungselemente.

Wo finden wir diese elementaren Zusammenhänge in der Wirtschaft?

Bekanntlich wird der überwiegende Teil deutscher Unternehmen von Männern geführt. Dieser Umstand hat aus sich heraus nahezu zwangsläufig zur Folge, dass sich **einseitiges Führungsverhalten** herausbildet. Es geht in erster Linie um die aktive Umsetzung wirtschaftlicher Ziele, um die Erzielung höchstmöglicher Gewinne sowie um die eigene Zukunftssicherung durch die Erlangung der Marktführerschaft, oder um die Verteidigung derselben.

Grundsätzlich spricht nichts gegen sinnvolle Verbesserungen und Effizienzsteigerungen. Ebenso wenig spricht etwas gegen die Verfolgung wirtschaftlicher Ziele, denn von den erzielten Einnahmen leben die Menschen, die sich mit ihrer Arbeitsleistung dafür einsetzen.

Allerdings entsteht zunehmend der Eindruck, das Wirtschaftsgeschehen als solches ist - statt Mittel zum Zweck – zum obersten Ziel geworden. **Auf der Strecke bleiben** dabei das **Wohlergehen** und die **Lebensqualität** der Menschen, die in diesem Wirtschaftssystem eingebunden sind. Und dies betrifft einen Großteil der arbeitenden Bevölkerung.

Hohe Ausfallzeiten, Mitarbeiter, die innerlich gekündigt haben, fehlendes Engagement in der Belegschaft („Dienst nach Vorschrift“), sind einige der sichtbaren Indikatoren für die einseitige Betonung wirtschaftlicher Ziele.

Gibt es in unserer Realität tatsächlich irgendeinen Lebensbereich mit anhaltender, linearer Aufwärtsbewegung? Überleben wirklich nur die Mächtigen und Stärkeren? Oder überleben letzten Endes nicht eher diejenigen, die die **Fähigkeit zur Anpassung** an sich ständig wandelnde Umweltbedingungen mitbringen? Diejenigen, die gelernt haben, **miteinander zu kooperieren**, um allen das Überleben zu ermöglichen, statt gegeneinander mit allen erdenklichen Mitteln zu kämpfen?

Es sind vorwiegend Frauen, die solche sogenannten **passiven** Eigenschaften entwickelt haben. Was jedoch nicht heißen soll, dass Männer nicht über ebensolche Fähigkeiten verfügen. Sie sind nur von den meisten noch nicht bewusst entwickelt worden. Was hat Frauen dazu veranlasst, diese passiven Fähigkeiten schneller zu entfalten? Weil sie unter anderem aufgrund ihrer körperlichen Konstitution im Vergleich zu Männern aufgefordert waren, andere Wege des Überlebens einzuschlagen. Bei ihnen stand und steht bis heute die Sorge um das Wohlergehen und der Zusammenhalt der Familie im Vordergrund, um **mit vereinten Kräften** das gemeinsame Überleben zu sichern.

Im übertragenen Sinne ist es deshalb naheliegend, dass Frauen ihre hierbei entwickelten Fähigkeiten, wie **intuitives Handeln, Planen mit Weitblick, umsichtiges Organisieren** und **vermittelndes Kommunizieren**, auch förderlich für das Wohlergehen und den Fortbestand eines Unternehmens einsetzen. Damit leisten sie zeitgleich ihren Beitrag dazu, die derzeit vorherrschenden, **eindimensionalen Unternehmensziele** auf positive Weise zu **erweitern** und **auszugleichen**.

Aus der Kombination der genannten aktiven und passiven Eigenschaften, die sich auf sinnvolle Weise ergänzen, entsteht eine neue, moderne Form der Unternehmensführung, die sogenannte **Mixed Leadership**. Wie Studien belegen, sind Unternehmen, die von Männern und Frauen gemeinschaftlich geführt werden, vergleichsweise erfolgreicher, insbesondere in Bezug auf Umsatz und Umsatzrendite, als es bei Unternehmen, die ausschließlich von Männern geführt werden, der Fall ist.

Ich bin überzeugt, dass der Erfolg von Mixed Leadership künftig auch in einem wertschätzenden, kooperationsbereiten Umgang miteinander und in einer modernen, an menschliche Bedürfnisse angepassten Arbeitsgestaltung liegt. Aus meiner Sicht werden künftig diejenigen Unternehmen erfolgreich sein und bleiben, die eine **kooperative Unternehmenskultur** einführen und leben.

So können in Unternehmen konstruktive Impulse gesetzt werden, die hoffentlich in absehbarer Zukunft dazu führen, dass das heutige Wirtschaftssystem wieder dem dient, wozu es ursprünglich gedacht war: Als Mittel zu dem Zweck, unser Überleben dauerhaft zu sichern und unsere allgemeine Lebensqualität zu verbessern. Hierzu zählen nicht nur die Möglichkeit der Entfaltung unserer eigenen Potenziale, sondern auch der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie die Erhaltung unseres natürlichen Lebensraums.